# Die größten Rheinhochwasser

Der Rhein brachte nicht nur Erwerb und Fruchtbarkeit, sondern auch Eisgang und Hochwasser. Dabei ist die alte Regel, nach der das Hochwasser oft dreimal jährlich im Advent, um die Jahreswende und zur Schneeschmelze im Frühjahr befürchtet wurde, kaum noch zu beobachten.

Nach verheerenden Überschwemmungen am Mittel- und Niederrhein in den Jahren 1740, 1751 und 1753 wird im Jahr 1763 unter König Friedrich dem Großen mit der planmäßigen Befestigung der Ufer und den ersten bedeutenden Stromregulierungen als Schutzmaßnahmen gegen Hochwasser begonnen.

Furchtbarer ist aber die Wassernot nie gewesen, als sich im Frühjahr 1784 die größte bekannte Eiskatastrophe ereignete in Verbindung mit einer stark ansteigenden Flut. Der Rhein hatte sich von St. Goar bis nach Bingen in einen Eis- und Wasserstau verwandelt. Das Eis hielt dem Druck der zurück gestauten Wassermassen nicht mehr stand, brach los und brachte dem Mittel- und Niederrhein eine Flut- und Eiskatastrophe. Zahlreiche Häuser in den Dörfern und Städten am Strom wurden durch die Eis- und Wassermassen zerstört und abgetrieben, viele Menschen kamen ums Leben, u. a. auch im Stadtbereich Königswinter. In Niederdollendorf wurden sieben Häuser durch das Wasser abgetrieben, bevor sie von auftreibenden Eisschollen schwer beschädigt wurden. Noch in den 50er Jahren des 19. Jahrhunderts stand an der „Blanken Hecke" hinter dem heutigen Postamt in Oberdollendorf ein Steinkreuz mit der Inschrift

„A.D. 1784 hat allhier der Rhein gestanden."

Die Menschen aus Niederdollendorf und das Vieh hatten in Oberdollendorf liebevolle Aufnahme gefunden. „An der Longenburg leckte der Rhein an den Weinbergen", schreibt Dr. Ferdinand Schmitz in seinem Buch „Die Mark Dollendorf".

Der Bonner Pegel zeigte am 16. Februar 1784 + 13,29 Meter an. Das Wasser der Jahrtausendflut drang laut Chronisten bis zum Bonner Münster vor. In Beuel und Schwarzrheindorf wurden durch das Eis über 100 Häuser zerstört und vom Wasser abgetrieben. Der Beueler Chronist Johann Leonhart Thelen erinnert an große Verwüstungen, äußerste Armut, Hunger, gewaltsamen Tod und an Todesängste. Dicke Eisschollen auf dem Rhein wurden am Tage des Schreckens von aufsteigendem Wasser gegen die Bonner Stadtmauer geschleudert. Die Familie van Beethoven flüchtete mit dem 13jährigen Ludwig aus dem Haus in der Rheingasse 954. Heute erinnert eine Markierung am Kreuzgang des Bonner Münsters an das Jahrtausendhochwasser:

„Rheinhöhe A 1784 Den 27. Februari".

Diesem Hochwasser folgte zu Weihnachten 1819 eine Flut, die sich mit dem Hochwasser der Sieg vereinigte und mit dem Höchststand am 26. Februar 1820 mit + 7,92 Metern Bonner Pegel schweren Schaden in der „Samt Gemeinde Vilich" anrichtete.

Mehr als 25 Jahre später folgte wieder eine folgenschwere Überschwemmung. Mit einem Höchststand von 9,23 Metern am Bonner Pegel erreichte dieses Hochwasser am 30. März 1845 den höchsten Wasserstand im 19. Jahrhundert.

Diesem Jahrhunderthochwasser folgte im November 1882 ein Hochwasser von + 9,11 Metern Bonner Pegel, nach dessen Rückgang der Rhein bis zum 1. Januar 1883 wieder anstieg und mit + 9,50 Metern Bonner Pegel erneut für Schrecken und Nöte der Rheinanlieger sorgte.

Im Verlauf des ersten Drittels des 20. Jahrhunderts mussten in den Jahren 1920, 1924, 1925 und 1926 schwere Hochwasser überwunden werden. Zum Neujahrstag des Jahres 1926 erreichte der Rhein einen Höchststand von 9,10 Metern Bonner Pegel. In Königswinter und Niederdollendorf waren mehrere hundert bewohnte Grundstücke überschwemmt und zahlreiche Häuser und ihre Bewohner vom Hoch-

wasser eingeschlossen. Da Niederdollendorf im Mittel ca. 50 cm tiefer als Königswinter liegt, war die Hauptstraße im nördlichen Ortsteil und die Königswinterer Straße (heute Hauptstraße) im südlichen Ortsteil überflutet. Der Rhein stand bis zum Bahndamm der Reichsbahn. In den tiefer liegenden Ortsteilen ostwärts der Bahnlinie stand das Grundwasser.

In Beuel wurden 257 bewohnte Grundstücke überschwemmt. Beuel glich einer Lagunenstadt. Der Schaden betrug 330.000 Mark, im Bonner Umland eine Million und im Siegkreis 1,9 Millionen Mark.

Im zweiten Drittel des 20. Jahrhunderts bescherte uns der Rhein die Hochwasser der Jahre 1948, 1955 und 1958, wobei das Hochwasser des Jahres 1947/48 mit einem Pegelstand von + 8,94 Metern Bonner Pegel am 2. Januar 1948 den höchsten Wasserstand erreichte.

Im letzten Drittel des 20. Jahrhunderts erlebten wir die Hochwasser der Jahre 1970, 1980, 1983, 1988, 1993, 1995 und 1998. Das Hochwasser im Dezember 1993 mit dem Höchststand am 23. Dezember 1993 von + 10,13 Metern Bonner Pegel kann in unserem Raum als Jahrhunderthochwasser bezeichnet werden.

Diesem Hochwasser folgte Ende Januar 1995 ein weiteres großes Hochwasser, welches am 30. Januar 1995 mit + 10,05 Metern Bonner Pegel gemessen wurde und am 1. Februar 1995 am Pegel in Köln mit + 10,69 Metern die Hochwassermarke vom Jahre 1926 einstellte.

**Höchste Wasserstände an den Pegeln Bonn und Köln in cm**

| cm | Datum Pegel Bonn | cm | Datum Pegel Köln | |
|---|---|---|---|---|
| 1329 | 27.02.1784 | 1255 | 28.02.1784 | bei Eisgang |
| 792 | 26.02.1820 | 831 | 27.02.1820 | |
| 923 | 30.03.1845 | 979 | 31.03.1845 | |
| 911 | 28.11.1882 | 952 | 29.11.1882 | |
| 850 | 01.01.1883 | 894 | 01.01.1883 | |
| 898 | 18.01.1920 | 958 | 18.01.1920 | |
| 837 | 05.01.1924 | 880 | 05.01.1924 | |
| 830 | .11.1925 | 880 | 05.11.1925 | |
| 910 | 01.01.1926 | 969 | 01.01.1926 | |
| 894 | 02.01.1948 | 941 | 02.01.1948 | |
| 835 | 19.01.1955 | 880 | 19.01.1955 | |
| 790 | 27.02.1958 | 831 | 28.02.1958 | |
| 850 | 24.02.1970 | 886 | 25.02.1970 | |
| 882 | 08.02.1980 | 930 | 08.02.1980 | |
| 945 | 29.05.1983 | 973 | 29.05.1983 | |
| 922 | 29.03.1988 | 943 | 29.03.1988 | |
| 1013 | 23.12.1993 | 1063 | 24.12.1993 | |
| 873 | 08.01.1994 | | | |
| 1005 | 30.01.1995 | 1069 | 01.02.1995 | |
| 895 | 03.11.1998 | 949 | 03.11.1998 | |
| 881 | 25.03.2001 | | | |

Die Nullpunkte der Pegel Bonn und Köln wurden am 1.11.1979 um 1,00 Meter tiefer gelegt. Alle Wasserstandsangaben dieser Pegel vor diesem Datum sind um 100 cm zu erhöhen.

**Hochwassermarken in Niederdollendorf**

Im Stadtteil Niederdollendorf am Haus Rheinstraße 25 wurden nach den Hochwassern der Jahre 1882, 1920 und 1926 Hochwassermarken der erreichten Höchstwasserstände angebracht.

Auf Veranlassung des Kreises der Heimatfreunde Niederdollendorf wurden in den 1980er Jahren am Gebäude des Hotels „Zum Anker" an der Seite zur Rheinstraße weitere Hochwassermarken der Pegelstände der Jahre 1784, 1845, 1926, 1948, 1958, 1970, 1980 und 1983 markiert. Diese Hochwassermarken wurden ohne gesicherte Höhenangaben von den Hochwassermarken am Haus Rheinstraße 25, welche um 30 cm zu hoch angebracht wurden, abgeleitet. Die Sache musste überprüft werden. Nach Beschaffung und Einsichtnahme in die amtlichen Nachweisunterlagen des Niv-Festpunktfeldes beim Landesvermessungsamt NW wurden die neuen Höhen berechnet. Die Hochwassermarken am Hotel „Zum Anker" wurden falsch übertragen. Im Hochwasserjahr 1993 wurden die neu berechneten Höchststände mit den tatsächlichen Pegelhöhen am Haus Rheinstraße 25 mit + 10,13 Metern Bonner Neupegel am 23.12.1993 überprüft und eine Differenz von ± 0,00 Meter festgestellt.

Auf Vorsprache wurde der MB (neu) Niederdollendorf, Rheinstraße 25, am 14.11.1994 vom LVA NW eingebracht und am 15.11.1994 durch Verbindungsmessung vom NivP (2) 140, Niederdollendorf, Katholische Kirche, mit der Höhe von 52,663 Metern über NN bestimmt. Die Maßnahme erfolgte, als bekannt wurde, dass das Hotel „Zum Anker" abgerissen werden sollte. Dieser Abbruch erfolgte im Jahre 1995. Die hier angebrachten Hochwassermarken wurden durch den Kreis der Heimatfreunde Niederdollendorf sichergestellt, um am Haus 25 in der Rheinstraße neu und richtig angebracht zu werden. Der Eigentümer Helmut Hoitz erhielt ebenfalls wenig später eine Abbruchgenehmigung, um an gleicher Stelle einen Neubau zu errichten.

Mit dem Abbruch der beiden Häuser entfielen am Hotel „Zum Anker" der MB 647/2 und am Haus Rheinstraße 25 der neu eingerichtete MB (Neu). Der Kreis der Heimatfreunde Niederdollendorf musste nun klären, wo die Hochwassermarken neu angebracht werden konnten. Für den historisch interessierten Teil unserer Mitbürger ist die Festlegung von Hochwassermarkierungen von besonderem Interesse, ebenso aber auch für die Besucher unserer Stadt.

Darum ist dem Kreis der Heimatfreunde Niederdollendorf sehr daran gelegen, die Hochwassermarken im Ortsteil Niederdollendorf zu erhalten und zu pflegen und damit die historischen Ereignisse und Schicksale um die Hochwasserkatastrophen zu würdigen.

Im August 2002 konnten die Hochwassermarken am Rheinufer am Haus Schiffer durch Herbert Bracht und Werner Lehmacher wieder angebracht werden. Der B. g. Vermessungstechniker Wilhelm Gassen hatte durch Einsichtnahme der entsprechenden Nachweisunterlagen und Berechnungen die exakte Anbringung der Marken sichergestellt.

# Die größten Rheinhochwasser

Auszug aus
„Niederdollendorf -
Eine heimatgeschichtliche Zeitreise"
von Willi Gassen
Königswinter in Geschichte und Gegenwart
Herausgeber: Stadt Königswinter
Der Stadtdirektor
Heft 11
Königswinter 2008

Mit Zustimmung des Autors
und der Stadt Königswinter
2018 übernommen in unser

**Virtuelles Brückenhofmuseum**

www.virtuellesbrueckenhofmuseum.de

**Königswinter**

